

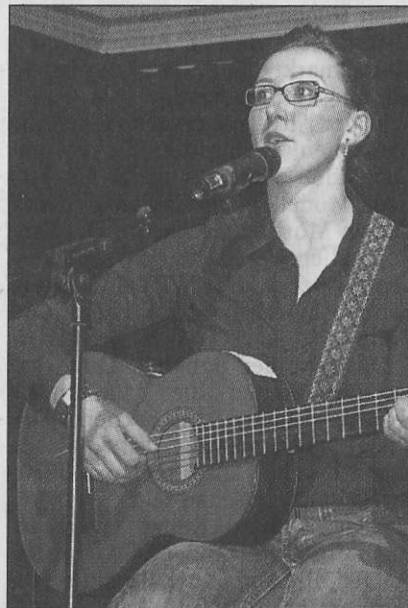
# Vierfache Kabarettkost in der Kniki

Kleinkunstbühne veranstaltet erste Humor-Biennale mit Künstlern aus Potsdam, Magdeburg und Oberbayern

Von Stefanie Hiller

**SALZGITTER-BAD.** Einen wahrhaften Kabarettmarathon mit je zwei Auftritten am Freitag und am Samstag Abend veranstaltete die Kleinkunstbühne (KKB) in der Kniestedter Kirche. KKB-Chef Wolfgang Pozzato, der die Besucher begrüßte, freute sich an beiden Abenden über ein volles Haus.

Das Konzept der vierfachen Kabarettkost sei als Biennale gedacht und werde daher alle zwei Jahre stattfinden, erklärte Pozzato und begrüßte als Ehrengäste am Freitagabend Horst Baier, Geschäftsführer der Bürgerstiftung, die mit 4000 Euro



Plaudert und singt aus dem Leben: Martina Schwarzmann.

Sponsorgeldern diese Veranstaltung unterstützt hat, sowie am Samstagabend Oberbürgermeister Frank Klingebiel. In den Pausen gab es heiße Würstchen, wie schon vor 25 Jahren kurz nach der Gründung der Kleinkunstbühne, die in diesem Jahr ihr Jubiläum feiert.

Den Auftakt der Biennale gestaltete das Musikkabarettduo „Schwarze Grütze“ aus Potsdam. Dirk Pursche (Bass) und Stefan Klucke (Gitarre) lotsten das Publikum durch die Tücken und Widrigkeiten des Alltags.

„Wir sind nicht die unehelichen Kinder von Gregor Gysi oder Oskar Lafontaine“, machten sie gleich am Anfang klar, dass sie aktuelles politisches Kabarett anderen überlassen. Vielmehr greifen die beiden Musiker und Schauspieler gesellschaftliche Auffälligkeiten und menschliche Schwächen auf, angereichert mit Clownerie, Wortakrobatik und Textimprovisationen.

Als Geschichtenerzählerin in bayrischer Mundart erwies sich im Anschluss an den Auftritt von „Schwarze Grütze“ die Kabarett-Newcomerin Martina Schwarzmann. Die 28-Jährige hat in der Kleinkunstszene bereits mächtig abgesehen und den deutschen sowie den bayrischen Kleinkunstpreis erhalten. Martina Schwarzmann nahm die Zuschauer mit in ihr Heimatdorf Überacker in Oberbayern, plauderte über Stammtischbrüder, Vorurteile, Aidstest und die Sorgen einer Mutter um ihre Tochter, die Künstlerin geworden ist und noch keinen Mann hat.

Sinnloser Konsum, zum Beispiel das Anbringen künstlicher Fingernägel, ist ebenso ihr Thema wie U-30-Parties, wo sich die „Übriggebliebenen, also der Rest treffen“.



Kabarett „Schwarze Grütze“ aus Potsdam: Stefan Klucke (links) und Dirk Pursche eröffnen die Kabarett-Biennale. Fotos (2): Stefanie Hiller

Schließlich lautet ihr Fazit: „Eine Bindung ist keine Lösung.“

Der Samstagabend stand ganz im Zeichen politisch-satirischen Kabarett. Die Kleinkunstbühne hatte gleich zwei Gruppen aus Magdeburg verpflichtet: „Die Kugelblitze“ und das Kabarett „Denkzettel“. Die Kugelblitze zitierten aus der „Neuen Bibel der großen Koalition“, räs-

nierten über Renten, Steuern, Hartz IV und Ein-Euro Jobber sowie Gammelfleisch und Vogelgrippe.

Musikalisch, politisch und satirisch ging es auch bei „Denkzettel“ zu. Sie verteilten kräftig Seitenhiebe auf Politiker, Wirtschaftsbosse und Medien. Geboten wurde aber nicht nur Intelligentes, sondern auch beste Unterhaltung.